

# Rechenschaftsbericht der letzten Wahlperiode März 2017 bis Juli 2020

**Liebe Vereinsmitglieder!**

Rechenschaft über die letzte Wahlperiode, dieses mal währen es drei Jahre, abzulegen, war mir zu wenig. Da ich zur Wahl nicht mehr antrete, will ich die 17 Jahre, in denen ich von hier vorn gesprochen habe, zur Erinnerung an alle, nochmals revue passieren lassen. Und unsere neuen Mitglieder können so erfahren, womit sich der Bürgerverein so beschäftigt. Diese Zusammenfassung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und stellt keinen zeitlichen, sondern einen Themen bezogenen, Ablauf dar.

**Im März 2003** tritt Rudi Pohl überraschender weise nicht wieder zur Wahl an. Er ist Gründungsmitglied unseres Bürgervereins und seit Gründung im März 1991 Vorstandsvorsitzender gewesen. Hauptthema in diesen Jahren war die Mülldeponie Hängelsberge und ist es immer noch. Erst ging es um die Laufzeitverlängerung, Grundwasserkontrolle, heute um eine Biovergärungsanlage und nochmalige Betriebsverlängerung. Zwischendurch der Kampf für die Erfüllung des Deponievertrages, sprich Fertigstellung der **Umgehungsstraße**. Die Einweihung war am 25. Sept. 2008. Damit bin ich beim

**Verkehr**. Unser Ziel war und ist es, Ottersleben vom Verkehr zu beruhigen. Unsere AG Verkehr hat unbeschreiblich viel Zeit, Kraft und auch Geld in dieses Vorhaben gesteckt. Wieviele Fotos wurden geschossen, wieviele Vorschläge unterbreitet? Wieviele Km wurden gefahren? Unendlich viele Stunden bei den verschiedensten Behörden verbracht. Viele kleine Schritte (**Vorwegweiser, Querungshilfen, Fußgängerampel, Umstufung der Königstr., u.s.w.**) haben kleine Verbesserungen gebracht, aber der richtige Durchbruch ist nicht gelungen. Vielleicht bringt die Zukunft die Verlängerung der Umgehungsstraße. Dies würde uns sicherlich mehr bringen als die Straßenbahn bis Pferdehof Kaßner. Oder wir nehmen beides. Denn auf der Halber die Straßenbahn überholen wird problematisch. Trägt sicherlich zur Verkehrsberuhigung bei. Aber da wird in den Ämtern noch viel debattiert werden. In diesen **Verwaltungsstellen** haben wir zahlreiche Termine wahrgenommen um unsere Probleme vorzutragen. Z.B. bei Herrn Dr. Scheidemann, der immer zugehört, aber selten geholfen hat. Als Beispiel **Taubenturm**, wie oft angeschrieben oder angesprochen. Erst als der OB bei einem unserer letzten Termine bei ihm ein Machtwort gesprochen hat, wurde endlich reagiert und der Turm von oben gesichert. Auf Verkehrsberuhigung, in unserem Sinne, war er auch nicht gut zu sprechen. Und was gibt es für Schriftverkehr betr. **Pferdeschwemme**. Mehrere Jahre haben **wir** Wasserfläche und Umgebung sauber gehalten, zwei Grundreinigungen organisiert und selbst mit Hand angelegt. Es hat lange gedauert, bis nun Herr Gebhard erfolgreich geklärt und den Dofteich dem Umweltamt zugeordnet hat. (Unser Schreiben an Herrn Warschuhn ist noch nicht beantwortet). Auch der **Wassergang mit Quelle**, hier sind wir ja mindestens 2X im Jahr tätig, hat einen Eigentümer (ESF) gefunden. Womit wir beim **Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe** sind. Mit dieser Einrichtung, früher mit anderem Namen, gab es auch zahlreiche Vor-Ort-Termine, Diskussionen, Schriftverkehr. Ich denke nur an den Böckelmannschen Park. Jahre hat es gedauert, bis er „inhaltlich“ i. O. gebracht, die Mauer umfangreich saniert und die Gehölze in Form gebracht wurden. Zweimal haben wir gemeinsam mit der FFW den Teich aufwändig gereinigt und den Ablauf erneuert. Unser nicht-locker-lassen hat nun in diesem Jahr zu einem guten Ende geführt. Der Teich wurde mit hohem finanziellen Aufwand ordentlich saniert. Wollen wir hoffen, dass der Park als Ganzes, er ist ja

auch Teil unseres Rundweges Klein-Ottersleben, auch durch Aktivitäten/Veranstaltungen des Mehrgenerationenhauses, weiterhin gepflegt und i.O. gehalten wird. Vom Park ist es nicht weit zum

**Klein-Ottersleber Friedhof.** Uns ist es mit zuverdanken, dass diese Anlage auch heute noch Ruhestätte für Ottersleber sein kann. Wer erinnert sich noch an die Beisetzung des letzten Ottersleber Original Heinz Kloda? Gemeinsam mit Frau Gisela Reichard haben wir es geschafft, dass Heinz Kloda hier auf dem Friedhof würdevoll seine letzte Ruhe gefunden hat.

Am Ende des Friedhofes, unten links, sind die Gräber der Bombenopfer vom April 1945. Auch diese wurden wieder erkenntlich freigelegt und mit einer kleinen Gedenktafel versehen. **Der Groß Ottersleber Friedhof** hat an der Königstr. einen zusätzlichen Eingang erhalten. Nun sind wir immer noch dran, dass erhaltenswerte Gräber von Ottersleber Persönlichkeiten, wie z.B. Grabstelle Pfarrer Kollwitz oder wie bereits geschehen Grabstelle der Familie Böckelmann, oder einfach Grabsteine als Kulturgut der Nachwelt erhalten bleiben. Stichwort

**Nachwelt.** Das ist ein Wort, das wir uns auch auf die Fahne geschrieben haben. Mitte der 90 ziger Jahre wurden der Heimatkundliche Rundweg und der Kulturlandschaftliche Erlebnispfad (mit einem Radausflug, dem sich nicht nur Ottersleber angeschlossen hatten, 2004 eingeweiht), mit zahlreichen Info Tafeln und einem Rastplatz, den Unbekannte uns zum V+H-Fest 2015 geklaut hatten, durch Zufall wieder gefunden und von der GISE repariert und aufgestellt wurde, mit Hilfe der AQB angelegt. Im vergangenen Jahr hat auch der Rundweg Klein-Ottersleben, nach vielen Mühen, seine Vollendung gefunden. Schön zu sehen, wenn hin und wieder interessierte Passanten sich Zeit nehmen und mal die Info Tafeln lesen, oder die Schüler der dritten Klassen, geführt von Vertretern unseres Vereines, die Rundwege erkunden und damit ihre unmittelbare Heimat näher kennen lernen. Nicht nur die großen und kleinen Tafeln, die ständig gepflegt, vom Graffiti gesäubert und auch wegen Zerstörung erneuert werden müssen, laden zum Lesen ein. Auch unsere Broschürenreihe (bisher 35 Stück) ist beachtenswert. Zahlreiche Autoren haben sich mit der Ottersleber Geschichte intensiv befasst und sie nieder geschrieben. Die Geschichte erhalten für die Nachwelt, unserer heutigen

**Jugend.** Jugend ist ein spezielles Thema. Wir waren alle mal jung und haben Unfug angestellt. Aber was heute so oftmals abgeht, ist nicht zu entschuldigen. Jahrelang haben wir versucht einen „Jugendclub“ ins Leben zu rufen. Immer wieder gescheitert aus unterschiedlichsten Gründen. Von der Stadt wahrscheinlich nie ernsthaft gewollt. Inzwischen ist es ziemlich ruhig geworden zu diesem Thema. Aber ich bin der Meinung, bei soviel Jugend im Ort, sollte das Thema wieder aufgegriffen werden. Ob es helfen würde, steht in den Sternen. Wenn ich an die so oft beschädigte Eichplatz Uhr denke, od. zuletzt der fast abgekackte Baum vor der Schule, an den ruhestörenden nächtlichen Lärm, an die zerschmetterte Info Tafel am Eichplatz u.u.u. und den Unrat den sie hinterlassen. Da wären wir bei

**Ordnung und Sicherheit.** Auch ein Thema das uns seit Jahren begleitet. Anfangs waren es Fahrten mit LWB Haase entlang illegaler Müllentsorgungen, dann die verwahrlosten Grundstücke, total verdreckte Sammelstellen im Ort usw. Eine Fotodokumentation wurde dem OA übergeben, und weitere Initiativen ergriffen. Es ist etwas besser geworden. Aber betr. Ruhestörung und Unrat hinterlassen erreichen uns immer wieder Anrufe von besorgten Mitbürgern. Zuletzt Parkbankecke Böckelmannschen Park (übrigens von uns mitgesponsort) oder Eingangsbereich E.-Wille Schule. Womit ich beim Thema

**Schule** angekommen bin. Die E.-Wille Schule sollte ja geschlossen werden. Im Nov. 2006 haben wir dazu eine Bürgerversammlung einberufen, die einen überfüllten Kreuzer-Tanzsaal zur Folge hatte. Dem Bürgerverein ist es zu einem Großteil zu verdanken, dass es nicht zur Schließung gekommen ist. Schließlich haben wir Sponsoren gefunden, die zumindest die Eingangsfassade aufwändig verschönert haben. Und heute sehen wir, es hat sich gelohnt. Mit großem finanziellen Aufwand

hat die Stadt unsere Schule generalüberholt. Es ist ein Schmuckstück geworden, einschl. der Außenanlagen. Und auch das Wandbild von Dietrich Fröhner ist nach hartem Ringen und zahlreichen Diskussionen, Schriftverkehr, einschl. Petition, und Hartnäckigkeit unserer Vereinsmitglieder erhalten geblieben. Und um die Unversehrtheit der beiden Mühlsteine mußte auch gekämpft werden. Übrigens nebenbei: Denkt an die Fotoausstellung in der Kirche St Stephani. Wir haben drei

**Kirchen** in Ottersleben. Sie alle sind Teil unserer Rundwege. Wir sind mit interessierten Bürgern in die Türme gestiegen, haben Besichtigungen, Führungen und auch Konzerte organisiert. Waren aktiv bei der finanziellen Unterstützung zur Rekonstruktion der Orgel in St. Stephani. Geschehen mit einer Mal Aktion der Schüler (für jedes Bild gab es Geld von der SSK) und mit der Orgelpfeifen Versteigerung zum V+H-Fest. Das war auch eine Attraktion! Nun sind wir bei dem jedes Jahr wiederkehrenden Thema

**Volks-und Heimat-Fest.** Jeder von uns kennt es, jeder bekommt bei den jährlichen Vorbereitungen und Auswertungen mit, welch ein organisatorischer Aufwand damit verbunden ist. Ich möchte mich auch nicht lange damit aufhalten. Durch den Beitritt einiger Gewerbe Betreibender i. J. 2004 sind wir plötzlich Mitorganisator dieses schönen Volksfestes geworden. Ich denke an 2005, als ich nach einer Genesungskur Sonntag Mittag auf unserem Festgelände mit meinem lieben Sepp`l noch etwas essen wollte. 12,30 Uhr gabs nix mehr. Patsche Rohrbeck hatte dann doch noch Mitleid. Und auch sonst war zu dieser Uhrzeit und auch später am Nachmittag fast nichts mehr los. Und was hatten wir vergangenes Jahr für ein Fest! Welche Entwicklung hat es genommen! Allein das Kartoffel schälen ist ein Gaudi! Welch eine Vielzahl von „Künstlern“ hatten wir schon auf unserem Festgelände: Töpfer, Malerin, Buchautorin, Zinggießer, Besenbinder, den NABU, Obstsortenbestimmer, Ratgeber für Baumschnitt, Bundessortenamt, Archäologen, Frisöse, Saunsäger, Drechsler, Briefmarkenfreunde, Hörakustiker, Münzsammler, Bonsaizüchter, der Imker ist jedes Jahr vertreten wie auch der Heimatverein Beyendorf/Sohlen. Und selbst gebackener Kuchen wird zur Freude vieler von den Mitgliedern der beiden Kirchen jedes Jahr bis aufs letzte Stück verkauft. Mal sehen wie die Beratung der Vereine am 07. Juli zum Thema Volksfest 2020 ausgeht. Ein ganz großes Fest, ja besser

**Festjahr war 2012.** Erste Gespräche zwischen HVO und BfO fanden bereits 2009 statt, und beendet war das gemeinsame Thema erst 2018 mit der Vollendung der Instandsetzung der Postmeilensäule an der Wanzleber. Viel Kraft, Zeit und Nerven haben wir in Vorbereitung, Durchführung und Nachwehen des Festjahres 1075 Jahre Ottersleben gesteckt. Was die Vereine und Institutionen Otterslebens damals auf die Beine gestellt haben, will ich nicht weiter aufzählen. Als Anerkennung für diese Leistung wurden Kurt Petzerling und Roland Müller, stellv. für alle Aktiven, mit dem Ehrenpreis „Magdeburger des Jahres 2012“ 3. Platz ausgezeichnet. Ich denke, jeder hat das Jahr noch in guter Erinnerung. Und

**Maibaumfeste** gab es auch noch. Diese begannen 2007 grandios mit herrlichem Sonnenschein und zahlreichen, fröhlichem Publikum und endeten 2013

mit Kälte und Regen, ohne Publikum und einem finanziellen Fiasko. Auch der organisatorische Aufwand war letztendlich zu groß für uns. Aber es gab noch mehr

**Feste:** Die Frühjahrs- oder/und Sommerfeste, die von unseren Mitgliedern mit viel Liebe privat organisiert wurden, und bei Jedem noch lange in sehr angenehmer Erinnerung bleiben. So bei den Familien Anders, Busse, Haase, Schuppe, Schwenke. Oder unsere beiden Jubiläen: 20 und 25 Jahre Bürgerverein mit zahlreichen Gästen und Wildschwein vom Grill und Bier aus dem Fass. Ja das waren noch Zeiten!

Wenn wir auch als Verein von den Otterslebern nicht so war genommen werden, wie wir es verdient hätten, haben sie doch unser ehrenamtliches Tun mit der Verleihung des „Goldener Otter“, gemeinsam mit dem Heimatverein, honoriert.

Aber worüber haben wir uns hier noch unterhalten, informiert, diskutiert oder was haben wir angeregt, in all den Jahren:

- 2005 unsere Teilnahme in den Messehallen anläßl. 1200 Jahre Magdeburg,
- 2004 Wettbewerb „Schöner unsere Dörfer“- vom Preisgeld wurde die Gedenktafel am Krieger Denkmal bezahlt. Übrigens mußte sie jetzt zum zweiten mal erneuert werden;
- Besuch im Landtag;
- Aktion Weihnachtspäckchen für die Tafel mit der SSK und den Bastelfrauen der kath. Kirche;
- Beleuchtung Fußweg Knochenpark;
- Pflaster-Lückenschluß Wille-Str./Frankefelde;
- Kulturtage im Flora- und Börde-Park; für 2020 gibt es bereits wieder eine Anfrage;
- DIA Vorträge Norwegen, USA, Frankreich,
- „Mein Baum für Magdeburg“;
- Buchlesungen mit Frau Widuwilt, Frau Fritsche und Herrn Horn;
- Führung Kulturhistorisches Museum;
- Aus dem Leben eines trockenen Alkoholikers;
- Kabarett mit Lars Johanson;
- „Otto“ Ausstellung in Magdeburg und Berlin mit sachkundiger Führung;
- „Magdeburg bleib sauber“ gemeinsam mit der E.-Wille-Schule und dem ESF,
- Bürgerversammlungen zu den Themen: Verkehr, O+SI, Rettung E.-Wille-Schule, Jüdischer Friedhof, Baugebiet „Franckefelde Ost“, Einbruchserie in Eigenheime, Bau einer Biovergärungsanlage, Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht;
- 12.05.2019 20 Jahre Elbauenpark waren wir mit eigenem Stand auch vertreten;
- Deponie Erläuterung/Unterweisung und interessante Rundfahrt;
- Masterplan Magdeburg 100% Klimaschutz;
- Radweg Osterweddingen;
- langjährige Sperrung Osterwedding Str. wegen eingerüsteter Bauruine;
- Neubau Grundschule; aktuell Begleitung der Archäologen;
- Firmenjubiläen, runde Geburtstage, Vereinsjubiläen, das alles gab es auch zu feiern;
- 13.06.2018 Besuch mit Rundgang des Polizeireviers;
- nach dem Tod von Jens Nelkner Übernahme seines Nachlasses Ottersleben betr.;
- Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Magdeburg,
- den dritten Klassen wird jährlich während der Projektwoche unser Dorf etwas näher gebracht;
- Schulwegsicherung- Tempo 30- Königstr.,
- Königstr. Radwegsanierung, Baumfällung. Die Maßnahme wurde zurückgezogen;
- Wolfgang Gräfe war Vorsitzender der Steuben-Schurz-Gesellschaft Magdeburg;
- wir sind vertreten bei den „Freunden des Stadtarchivs“ und als Verein Mitglied;
- wir arbeiten mit im Beirat des Mehrgenerationenhauses;
- Unser Internet-Auftritt wurde neu geregelt und wahrnehmbar verbessert;
- die jährlichen Herbstausfahrten sind auch immer ein Höhepunkt im Vereinsleben;
- Adventsfrühschoppen
- Besuch von Weihnachtsmärkten;
- Tag der offenen Tür im Wasserwerk Colbitz;
- Tischtennis, Kegelabende;
- einige unserer Mitglieder wurden mit „Der goldenen Otter“ geehrt
- und nun ist Schluß mit der Aufzählerei bei Vorschlägen für Straßennamen.

Vielleicht hat der eine oder andere Namen vermißt. Ich habe bewußt darauf verzichtet. Wer bei uns was macht, dürfte bekannt sein. Und ich möchte **allen** danken für ihre Einsatzbereitschaft, für die Ideen, Vorschläge, Anregungen, Diskussionen, für ihr Mittun und die Treue zum Verein.

Einige Namen möchte ich doch nennen: Hans Widuwilt, Udo Rodenkirchen, Helmut Behncke, Reinhard Rogge, Wolfgang Gräfe und Prof. Gottfried Böckelmann. Auch ihnen gilt postum unser Dank für ihre umfangreichen Aktivitäten im Bürgerverein.

Und wenn ich etwas vergessen oder nicht ganz richtig gesagt habe, dann ergänzt oder korrigiert mich im Anschluß. 17 Jahre ist eine lange Zeit und es ist viel geschehen.

Nicht vergessen möchte ich die zahlreichen Sponsoren innerhalb, aber vor allem außerhalb unseres Vereines. Ich sage DANKE. Ohne ihre Hilfe und Unterstützung könnten wir so vieles nicht machen. Wir tun es ehrenamtlich für unsere Stadt, für unser „Dorf“!

Ich hoffe auf weiterhin Treue zum Verein und aktive Mitarbeit **aller** bei der Bewältigung unserer zahlreichen von uns selbst gestellten Aufgaben. Ich grüße von hier aus auch unsere Mitglieder, die aus unterschiedlichsten Gründen an unserer Mitgliederversammlung nicht teilnehmen können. Ich danke allen Mitgliedern, und wünsche allen Gesundheit, Gottes Segen und frohe Schaffenskraft für die kommenden Jahre.

Danke!  
Roland Müller